



20.03.2004

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat der Stadt Darmstadt wird beauftragt die Wanderausstellung „Lebensunwert - zerstörte Leben“ des Bundes der „Euthanasie“-Geschädigten zum nächst möglichen Zeitpunkt nach Darmstadt zu holen.

Begründung:

Die Ausstellung erinnert an Menschen, die wegen ihrer Erkrankung, sozialer Auffälligkeit oder wegen systemkritischer Meinungsäußerungen in der Zeit des Nationalsozialismus unfruchtbar gemacht oder ermordet wurden.

Auf der Grundlage des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 19. Juli 1933 und nachfolgender Verordnungen wurden während der nationalsozialistischen Herrschaft rund 400.000 Menschen zwangssterilisiert, seit dem „Euthanasie-Erlass“ von 1939 ca. 300.000 „Kranke“ ermordet.

Durch die Schilderung konkreter Lebensschicksale und die Berichte von Opfern und Hinterbliebenen stellt die Ausstellung eindrucksvoll Personen hinter diesen anonymen Zahlen vor.

Im Mittelpunkt der Präsentation stehen die 15 Tafeln der gleichnamigen Wanderausstellung, die jetzt vom Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten (BEZ) neu erarbeitet wurde. Der in Detmold ansässige BEZ erinnert damit auch an das oft vergebliche Ringen der Betroffenen um Anerkennung und Entschädigung als Opfer des NS-Regimes.

Die Ausstellung bietet auch zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Behandlung der Zeit des Nationalsozialismus im Schulunterricht. Auf Wunsch können auch Gespräche mit Betroffenen und Zeitzeugen vermittelt werden. Die Ausstellung bietet auch die Möglichkeit regionale Bezüge herzustellen, so die Geschichte der ehemaligen Landesheilanstalt Hadamar, in der auch Darmstädter Bürgerinnen und Bürger ermordet wurden.

Rainer Keil
Stadtverordneter